

Wie oft bzw. lange muss ich mich behandeln lassen?

Das ist sehr unterschiedlich. Es kann von einer einmaligen Behandlung, z.B. beim leichten akuten Hexenschuss oder plötzlicher Nackensteifigkeit, bis zu einer langfristigen, z. B. bei schwerem chronischen Rheuma, gehen.

In der Regel rechnet man mit einer 5 - 10 maligen Behandlung, bei akuten Fällen 2 - 3 Mal, ansonsten 1 Mal in der Woche, um eine deutliche Linderung der Beschwerden bzw. Heilung der Krankheiten zu erreichen.

Empfehlenswert ist eine Akupunktur Behandlung auch 1 bis 2 Mal im Monat zur Stärkung der Abwehrkräfte und Förderung der körperlichen / geistigen Gesundheit bis ins hohe Alter bzw. zur Stabilisierung des Heilungsergebnisses.

Eine andere Möglichkeit ist, dass die Patienten nach meinen Anleitungen zu Hause selbst Moxibustion (übrigens ist das eine der besten Methoden der traditionellen Naturheilkunde in Japan) bzw. Qi Gong / Tai Chi Chuan machen.

Die Möglichkeiten der Akupunktur

Da die Fernöstliche Medizin nicht die Krankheiten, sondern die Ursachen der Störfaktoren im Körper behandelt, ergänzt sie hervorragend verschiedene andere Therapiemethoden bzw. die Schulmedizin. z.B.

- Minimierung bzw. Aussetzung starker Medikamenten Einnahme
- Entgiftung („Gift“ kann durch Medikamente, Narkose, Drogen, Bestrahlungen, Leber/Nieren-Erkrankungen, Sterilisation usw. entstehen)
- Beschwerden, die nach einer OP (z. B. durch Narben) entstehen
- Unterstützung des reibungslosen Schwangerschafts-, Geburts- und Nachgeburts- Ablaufs
- Raucherentwöhnung / Gewichtsreduzierung
- Depressionen / seelische Instabilität

So erreichen Sie uns:

Blumberger Damm 131



Termine nach Vereinbarung

die 1. Behandlung dauert ca. 2 Stunden

ab 2. Behandlung : ca. 1 Stunde

www.akupunktur-japan.com

伝統 鍼灸



NEU !

**Traditionelle Japanische Akupunktur
in Marzahn**

Takeshi Takahashi

Heilpraktiker – Naturheilpraxis

- Traditionelle Japanische Akupunktur
- Moderne (schulmedizinisch-physiologisch-integrierte) Akupunktur
- Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
- Moxibustion (Wärme –Therapie)
- Shiatsu zu zweit - Kurse
- Tai Chi Chuan und Qi Gong Kurse

Tel. 030-54 800 323

akupunktur-japan@t-online.de

Blumberger Damm 131, 12685 Berlin

Zur Person

- 1951 Geboren in Gunma / Japan
- 1967-1970 Während meiner Zeit als Leistungssportler (Eisschnellläufer) Shiatsu gelernt
- 1974 Universitätsabschluss als Diplom-Ingenieur (Nihon Universität)
- 1981 Wechsel des Wohnortes nach Elmshorn (in der Nähe von Hamburg)
- Seit 1986 Ausübung von Aikido.
- 1997 staatlich anerkannter Heilpraktiker (nach 2-jähriger Ausbildung an der Paracelsus - Schule in Hamburg)
- 1997 Diplom von der Arbeitsgemeinschaft für Klassische Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin e.V.(AGTCM) nach 3-jähriger Ausbildung in Hamburg und Kiel
- Seit 1997 eigene Praxis für am Japanstil orientierte Akupunktur
- 2014 Umzug nach Berlin
- ### Weiterbildungen
- Seit 1995 bei hauptsächlich folgenden sehr bekannten Akupunktur Meistern aus Japan und China
- „Nagano Stil Akupunktur“ bei Kiiko Matsumoto und Koji Nagano
- „Meridian (Leitbahn) Therapie“ in Tokyo bei Kodo Fukushima und Denmei Shudo
- „Traditionelle Chinesische Medizin“ in Hamburg bei Prof. Hu Lingxiang , Prof. Li Changdu

Was ist der Unterschied zwischen traditioneller japanischer und chinesischer Akupunktur?

Das Grundprinzip ist das Gleiche, bei der Fernöstlichen Medizin betrachtet man den Menschen als Mikrokosmos bzw. einen Teil der Natur. Bei einem kranken oder energetisch gestörten Menschen, zeigen sich immer mehr oder weniger Veränderungen an der Körperoberfläche und im Körper.

Je mehr Informationen man über die Veränderungen hat, desto genauer weiß man, wie man das Gleichgewicht mittels Akupunktur wieder herstellen kann. Die Hauptdiagnosemethoden dafür sind ausführliche Befragung sowie Zungen- und Pulsdiagnose.

Zusätzlich spielt die Bauch- und Meridian-(Energieleitbahnen) Tast-Diagnose in Japan eine große Rolle, somit werden weitere Diagnosen (zur Lösung der Blockaden) wie Immunschwäche, Blutstau, Toxine im Körper, Hormon- / Stoffwechsel- / Nervenstörungen, oder strukturelles Ungleichgewicht usw. ermöglicht.

Von der Nadeltechnik her (extrem dünne Nadeln und ein sehr oberflächliches Stechen), ist die japanische Akupunktur feiner und sanfter als die in China oder Deutschland praktizierte. Auch die Moxibustion (Erwärmen der Akupunktur- Punkte) wird in ihrer Anwendung stark erweitert.

Sind Nadelstiche schmerzhaft?

Nein, das ist eine Frage der Akupunktur Technik. Wenn die Nadeln an gut ausgewählten Punkten sitzen, empfinden das viele Patienten sogar als angenehm und entspannend. In der Regel verbleiben die Nadeln 10 - 20 Minuten im Körper.

Für besonders empfindliche Patienten bzw. Kinder gibt es auch die Nadelkontakt (die Nadel berührt die Haut nur) - bzw. Magnetklebe Methode.

Warum hilft Akupunktur gegen verschiedene Krankheiten ?

Mehr als 2000 Jahre Erfahrung haben gezeigt, dass durch das Reizen der Akupunktur-Punkte auf dem Körper, das Energie-Leitbahnsystem im Körper und auch das vegetative Nervensystem reguliert werden können. Somit wird das energetische Gleichgewicht von Yin und Yang, des Gegensatzpaares, das alles Leben hervorbringt, wieder hergestellt und die Selbstheilungskraft gestärkt. Das ist das Prinzip der Akupunktur in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM).

Die TCM-Lehre ist genauso umfangreich wie die Schulmedizin. Allein zu wissen, wo und wie man die Nadeln für eine erfolgreiche Therapie stechen sollte, braucht es viele Jahre Studium und Praxiserfahrung.

Ist Schulmedizin besser als Akupunktur?

In der westlichen Welt stellt man gern die Frage „Wer ist besser als der Andere?“ Diese Fragestellung ist falsch. Hier geht es nicht um „entweder“ „oder“, sondern um die Stärken. Selbstverständlich muss bei schweren akuten Beschwerden, schweren Krankheiten bzw. Notfällen schulmedizinisch behandelt werden.

Andererseits kann man mit Akupunktur, z.B. Beschwerden chronisch Kranker lindern, bzw. sie oft beschwerdefrei machen und somit auch sehr oft auf Medikamente verzichten, manchmal sogar eine OP unnötig machen.

Die Akupunktur ist auch gut geeignet zur Behandlung funktioneller Beschwerden, sogenannter psychosomatischer Erkrankungen, bei denen es keine organischen Ursachen gibt. Ideal wäre es, wenn Schulmediziner und Akupunkteure Hand in Hand arbeiteten, wie es oft in Japan oder China der Fall ist.